

# Der Aargauer Bevölkerung ist der Wald wichtig

Franziska Kaiser | Abteilung Wald | 062 835 28 30

**Fragt man Aargauerinnen und Aargauer nach ihrer Meinung zu verschiedenen Aspekten des Waldes, entsteht ein Bild der Zufriedenheit und Wertschätzung. Die Bevölkerung ist sich der wichtigsten Funktionen des Waldes bewusst und schätzt ihn als ruhigen Ort zur Erholung, als Lieferanten des nachwachsenden Rohstoffs Holz und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Es überrascht daher nicht, dass sich die Aargauerinnen und Aargauer einhellig für eine konsequente Erhaltung der Waldfläche in der heutigen Ausdehnung aussprechen.**

Wald bedeutet für einen Grossteil der befragten Aargauerinnen und Aargauer spontan vor allem eines: Erholung. Genauer nach der Bedeutung verschiedener Waldfunktionen gefragt, ergibt sich jedoch ein sehr differenziertes Bild. Die Bevölkerung schätzt die Bedeutung des Waldes sehr hoch ein: als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, für eine gute Luft- und Wasserqualität sowie als Schutz vor Naturgefahren.

Die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage sind in einem wissenschaftlichen Detailbericht publiziert und liegen in einer allgemein verständlichen Broschüre für ein breites Publikum vor ([www.ag.ch/wald](http://www.ag.ch/wald) > Grundlagen > Waldentwicklung > Bevölkerungsumfrage 2010). Im vorliegenden Artikel werden nur die forstpolitisch wichtigsten Ergebnisse vorgestellt und kommentiert.

## Wald ist beliebt als Ort der stillen Erholung

Die meisten Leute gehen zum Spazieren in den Wald, um einfach zu verweilen oder die Natur zu beobachten. Beliebt sind aber auch Wandern, Joggen, Nordic Walking und andere sportliche Aktivitäten sowie das Picknicken, Feuern und Festefeiern. Durchschnittlich ein- bis zweimal pro Woche im Sommer beziehungsweise pro Monat im Winter gehen Aargauerinnen und Aargauer in den Wald. Nach einem Aufenthalt im Wald fühlen sich 95 Prozent der Befragten entspannter als vorher. Diese Ergebnisse zeigen auf, wie wichtig der Wald im Aargau für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bevölkerung im Alltag ist.

## Bedroht das Siedlungswachstum den Wald?

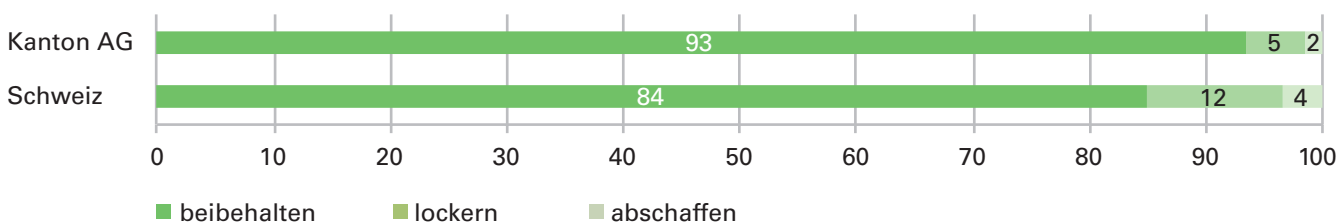
Vier Fünftel der Befragten gaben an, den nächstgelegenen Wald von ihrem Wohnort aus in weniger als zehn Minuten zu Fuss erreichen zu können. Dies macht den Wald einerseits zum attraktiven Naherholungsraum, verdeutlicht aber auch, wie stark die Siedlungsgebiete wachsen und sich stetig dem Waldrand nähern. Gefragt nach ihrer Einschätzung zum Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, gab denn auch eine Mehrheit zu Protokoll, sie sähen diesen Lebensraum bedroht, hauptsächlich durch das Siedlungswachstum, die allgemeine Umweltverschmutzung und den Klimawandel.

## Rodungsverbot und Realersatz beibehalten

Die Aargauer Bevölkerung ist mehrheitlich der Ansicht, der Waldanteil an der heutigen Landschaft sei «gerade richtig». 22,8 Prozent möchten ihn sogar steigern und nur 2,5 Prozent fänden auch weniger Wald genug. Diese Haltung widerspiegelt sich auch in den Antworten auf die explizite Frage nach der Einstellung zum geltenden Waldrodungsverbot: 93 Prozent möchten es beibehalten. Auch ist die Bevölkerung der Meinung, dass ein Realersatz (Wiederaufforstung in der Region oder gleichwertige Natur-

## Bevölkerungsumfrage

Die Originalfrage lautete: «In der Schweiz ist die Rodung von Waldflächen mit wenigen Ausnahmen verboten. Rodung heisst, dass Waldflächen für immer verloren gehen. Soll das Rodungsverbot beibehalten, gelockert oder abgeschafft werden?»



Dargestellt sind die Antworten der Schweizer Bevölkerung (inkl. AG) sowie der Aargauer Bevölkerung separat.

schutzmassnahmen) geleistet werden müsste, sollte aus zwingenden Gründen eine Rodung notwendig sein.

### Holznutzung ist sinnvoll

Dass die Wälder nicht nur Lebens- und Erholungsraum, sondern auch Lieferanten des wichtigen und nachwachsenden Rohstoffs Holz sind, ist in den Köpfen der Aargauerinnen und Aargauer stark verankert. Zwei

Drittel der Befragten befürworten die aktuelle Holznutzungsmenge, 23 Prozent sähen es sogar gerne, wenn noch mehr Holz aus dem Wald genutzt würde.

### Naturwaldreservate finden Anklang

Gut zwei Drittel der befragten Aargauerinnen und Aargauer sprechen sich für Waldreservate aus, in denen kein Holz mehr genutzt wird. Im Aargau gibt es bis heute 29 solcher Naturwaldreservate, in denen natürliche Prozesse ungestört ablaufen können. Die Entwicklung dieser Waldgebiete hin zu einem ursprünglicheren Waldbild beinhaltet auch eine Zunahme an toten stehenden und liegenden Bäumen und Ästen. Totholz ist die Lebensgrundlage unzähliger Tiere und Pilze und erhöht die Artenvielfalt im Wald entscheidend. Bisher findet die Bevölkerung gemäss der Umfrage aber eher weniger Gefallen daran und bevorzugt «aufgeräumte» Wälder. Offenbar besteht noch ein grosser Informationsbedarf, damit die Bedeutung von Totholz als Lebensgrundlage verstanden und auch tote Bäume und liegendes Holz im Wald mehr geschätzt werden.

### Übereinstimmung mit Aargauer Waldpolitik

Die waldpolitische Strategie des Kantons Aargau (waldentwicklungAARGAU) sieht vor, dass die drei Hauptbereiche «Wald erhalten und aufwerten», «Holz produzieren» sowie «Erholungs- und Freizeitaktivitäten lenken» politisch gleich gewichtet werden. Die Umfrageergebnisse zeigen nun auf, dass die Bevölkerung die verschiedenen Funktionen des Waldes kennt und schätzt. Sie will den Wald im aktuellen Umfang erhalten und weiterhin für die verschiedenen gesellschaftlichen und individuellen Bedürfnisse zur Verfügung haben. Dass ihr der Wald am Herzen liegt, zeigt sich auch darin, dass die Bevölkerung Bereitschaft zeigt, öffentliche Gelder zur Waldpflege und für naturschützerische Belange einzusetzen.

### Waldmonitoring soziokulturell

Im Rahmen des «Waldmonitorings soziokulturell» (WaMos) gab das Bundesamt für Umwelt (BAFU) 2010 die zweite repräsentative Befragung der Schweizer Bevölkerung zu den gesellschaftlichen Ansprüchen an den Wald in Auftrag. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau (BVU) hat sich daran beteiligt und die mit der Studie beauftragte Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) beauftragt, die Rückmeldungen der 882 befragten Aargauerinnen und Aargauer gesondert auszuwerten.

Dieser Artikel entstand basierend auf den Ergebnissen der Bevölkerungsumfrage im Jahr 2010. Passagen sind dem von Redaktor Oliver Graf verfassten Bericht für die Öffentlichkeit entnommen.



Foto: Heinz Kasper

*Der Aargau ist ein waldreicher Kanton – und soll es gemäss dem Wunsch der Bevölkerung auch bleiben.*